

MITTEILUNGEN

des Bundes für radikale Ethik, e. V.

Eine in unregelmäßiger Folge erscheinende Zeitschrift für Mitglieder und Freunde des Bundes.

Nummer 19.

April 1929.

Geschäftsstelle des Bundes: Berlin W 15, Düsseldorfer Straße 23.
Telephon: J 2, Oliva 4961. — Postscheckkonto Nr. 56771, Berlin.

INHALT:

Vorschläge für die Gründung einer Tierschutz-Abteilung beim Völkerbund. Von Eugenie Liebich.

Internationaler Tierschutz-Kongreß in Wien, im Mai 1929.
Nachruf auf Heinrich Schöndube.
Bericht über unsere Tätigkeit im Jahre 1928.
Ueber die Erfolge unsers Bundes.
Kurze Mitteilungen.

Unsere 22. ordentliche Hauptversammlung

wird am Dienstag, dem 16. April 1929 im Vortrags-Saal der „Deutschen Liga für Menschenrechte“, Berlin N 24, Monbijouplatz 10 (Nähe des Hackeschen Marktes, des Stadtbahnhofs Börse und des Untergrundbahnhofs Oranienburger Tor) stattfinden. — Beginn um $\frac{1}{2}$ 8 Uhr.

Tagesordnung:

1. Berichte und Wahlen gemäß § 6, Absatz 2 der Satzung.
2. Etwaige Anträge von Mitgliedern.

Nach dem Schluß der Hauptversammlung:

Oeffentliche Versammlung:

Beginn um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr.

1. Kurzer Vortrag von Ria Scheib:
Gegen die Katzenhetze, insbesondere gegen die Verwendung lebender Katzen bei der Dressur von Jagdhunden.
2. Freie Aussprache über wichtige Ereignisse der letzten Monate.

Wir bitten alle in Berlin wohnenden Mitglieder, an den zwei Versammlungen teilzunehmen und auch viele unserm Bund nicht angehörende Freunde ethischer Bestrebungen einzuladen.

Eintritt auch für Gäste frei. Keine Geldausgabe für Aufbewahrung der Oberkleider. Keine Verpflichtung zur Bestellung von Getränken.

Der Vorstand.

Vorschläge für die Gründung einer Tierschutz-Abteilung beim Völkerbund.

Von Eugenie Liebich in Paris (8, rue Cannebière).

Auf dem Internationalen Tierschutz-Kongreß in Wien, im Mai 1929, wird die folgende Denkschrift unsers Mitgliedes Eugenie Liebich, die den meisten Mitgliedern unsers Bundes durch ihre von uns herausgegebene Schrift „Die Reform des naturkundlichen Unterrichtes“ bekannt ist, beraten werden. — Den Tierschutz-Vereinen und den meisten pazifistischen Organisationen werden wir diese Nummer unsers Vereinsblattes senden und sie bitten, uns ihre Meinung über den Plan, ein Tierschutz-Amt beim Völkerbund zu gründen, noch vor dem Kongreß mitzuteilen.

Der Vorstand.

Nachdruck verboten.

Notwendigkeit einer solchen Abteilung.

Die ungeheure Entwicklung des Verkehrs, der Wissenschaften und des Handels in den letzten Jahrzehnten stellt die Tierschutzbewegung vor Aufgaben, deren Lösung die Kraft der nationalen Organisationen dieser Bewegung weit übersteigt. Man denke nur an die so brennend aktuellen Fragen der Vivisektion und des Tier-Transportes. Auch die scheinbar einfachen Angelegenheiten des Tierschutzes (wie z. B. die Verbesserung der Schlacht-Methoden) haben angesichts der engen Beziehungen der Völker eine Bedeutung angenommen, die ihnen in gewissen Fällen (z. B. wenn es gilt, den exportierten Schlachttieren im Bestimmungsland denselben Schutz zu gewähren wie im Ursprungsland) einen internationalen Charakter verleiht. Es bedarf deshalb eines internationalen Organismus, der die von den Tierschützern in den verschiedenen Ländern gemachten Erfahrungen sammelt, deren Anwendbarkeit auf die entsprechenden Verhältnisse in andern Ländern prüft und dadurch nicht nur den Tierschutzvereinen, sondern auch der Gesetzgebung in den verschiedenen Ländern wertvolle Anregungen und Informationen geben kann.

Daß in den Kreisen der Tierschützer selbst das Bedürfnis nach einem Austausch ihrer Erfahrungen und Meinungen mit denen ihrer Gesinnungsgenossen in andern Ländern lebhaft empfunden wird, beweist die Tatsache, daß seit Jahrzehnten, und besonders seit der Beendigung des Weltkrieges, zahlreiche große internationale Tierschutz-Kongresse stattfinden. Die Wichtigkeit der Beratungen dieser Kongresse für die Förderung des Tierschutzes soll nicht verkannt werden. Aber es ist klar, daß die kurze Zeit, innerhalb welcher die Verhandlungen solcher Kongresse stattfinden müssen, nicht entfernt ausreicht zu einer gründlichen Beratung der vielen schwierigen Probleme, mit denen sich die Tierschutzbewegung

befassen muß. Auch kann nicht geleugnet werden, daß die meisten Teilnehmer an den Kongressen eben nur während der Kongreß-Tage in enger Verbindung mit einander stehen, und daß es aus diesem Grunde, wie auch aus andern Gründen, in unserer Zeit fast unmöglich ist, alle Kongreß-Beschlüsse einheitlich in allen Ländern durchzuführen und die dazu erforderliche Unterstützung der Regierungen, der Kirchen, der Schulbehörden, der Presse usw. zu erlangen. — Auch die in den letzten Jahren gegründeten Internationalen Tierschutz-Bureaus in Paris und in Genf werden gewiß viele wichtige Arbeiten zum Schutze der Tiere ausführen; aber viele ebenso wichtige Arbeiten werden sie einfach infolge ihres Mangels an Geld unterlassen müssen. Und es ist vorauszusehen, daß solche private Unternehmungen in vielen Fällen nicht den Einfluß auf die Behörden ausüben können, ohne den sie ihre Ziele nicht erreichen können.

Dagegen würde ein dem Völkerbund angeschlossenes Tierschutz-Amt sehr wohl in der Lage sein, die Tierschutz-Vereine in allen Ländern dauernd zu gemeinsamer Arbeit an den gemeinsamen Aufgaben zu verbinden, ihren berechtigten Forderungen den nötigen Nachdruck zu verleihen und schwierige Probleme des Tierschutzes zu klären.

Die Schaffung einer solchen Organisation paßt durchaus in den Rahmen der Aufgaben des Völkerbundes, dessen höchstes Ziel die Erhaltung des Völkerfriedens ist. In der Erkenntnis, daß ein dauernder Friede nicht erreicht werden kann ohne eine allgemeine Hebung der Gesittung, betrachtet der Völkerbund es als seine Aufgabe, die internationale geistige Zusammenarbeit in jeder Form zu fördern, und unterstützt internationale Organisationen und Einrichtungen, die den Zweck haben, die politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Grundlagen für die Herstellung eines dauernden Friedens zwischen den Völkern zu schaffen. In diesem Sinne arbeiten bereits etliche internationale Verbände und Institutionen unter der erfolgreichen Leitung des Völkerbundes, nämlich

die Kommission für internationale geistige Zusammenarbeit mit dem von der Französischen Regierung subventionierten „Institut International de Coopération Intellectuelle“ in Paris und mit nationalen Comités in mehreren Ländern;

die Kommissionen zur Bekämpfung des Opiumhandels, zur Unterdrückung des Frauen- und Kinderhandels, für Kinder- und Jugendschutz

und zum Wohl der vorübergehend unter Schutz zu stellenden Personen (Oberkommissariat für Kriegsgefangene und Flüchtlinge);

die dem Generalsekretariat des Völkerbundes angeschlossene Abteilung für humanitäre und soziale Angelegenheiten.

Diese der Annäherung der Völker und der Bekämpfung menschlichen

Elends gewidmeten verdienstvollen Unternehmungen des Völkerbundes würden durch die Gründung einer Abteilung für Tierschutz eine höchst segensreiche Ergänzung erfahren. Denn der Tierschutz gehört, wie die meisten geistigen Führer der Menschheit erkannt haben, zu den wichtigsten Mitteln zur sittlichen Erziehung der Menschheit, insbesondere zur Stärkung der Ehrfurcht vor dem Leben und der Gerechtigkeit gegenüber dem Schwächeren*).

Wer das Leben und Treiben der Menschen vorurteilsfrei beobachtet und danach ihre Charakter-Eigenschaften beurteilt, der muß unbedingt zu der Überzeugung gelangen, daß zwischen ihren eigenen Leiden und den von ihnen verschuldeten Leiden der unglücklichen Tiere ein enger kausaler Zusammenhang besteht. Durch die den Tieren beständig millionenfach zugefügten Grausamkeiten und durch die Gewohnheit, das Quälen wehrloser Wesen, sogar das Tierquälen zum bloßen Vergnügen als eine Kleinigkeit anzusehen, muß bei den meisten Menschen ein seelischer Zustand erzeugt werden, der sich in verhängnisvollster Weise auch im Verhalten gegen ihre Mitmenschen auswirkt. Schon allein das Wissen von diesen Massen-Quälereien und ihre stillschweigende Duldung, mehr noch aber die Teilnahme an diesen Barbareien übt auf die moralischen Anschauungen und auf das moralische Gefühl der meisten Menschen einen höchst verderblichen Einfluß aus, gegen den alle Bemühungen, die Menschheit durch Religion, Kunst und Wissenschaft, wie auch durch Verbesserung ihrer materiellen Lage zu veredeln, im Grunde nur wenig ausrichten können. Alle rohen Triebe, die auch den Abscheu vor dem Kriege vermindern und den Kriegsausbruch begünstigen (Grausamkeitstrieb, Ausbeutungssucht, Hab- und Raubgier, Mordlust), werden durch die heutige Behandlung der Tiere geweckt; alle edlen Regungen der Menschenseele, die den Abscheu vor dem Kriege wecken und ihm entgegenarbeiten (Achtung vor allem Lebenden, Mitleid, Gerechtigkeitsgefühl), werden durch sie unterdrückt.

Es ist daher kein Zufall, daß viele der bekanntesten Vorkämpfer der heutigen Friedensbewegung, z. B. Bertha von Suttner, Emil Zola, Voltaire,

*) Es wird heute allgemein anerkannt, daß das Verhalten des Menschen gegen die Tiere einen sehr großen Einfluß auf sein Verhalten gegen die Mitmenschen ausübt. Daß aber die Pflege des Tierschutzes insbesondere auch der Entstehung von Kriegen entgegenwirkt, hat der bekannte pazifistische Schriftsteller und Kämpfer für den Tierschutz Magnus Schwantje in zahlreichen Schriften wohl am klarsten zum Ausdruck gebracht, besonders in seiner Abhandlung „Tiermord und Menschenmord“ und seiner im September 1927 auf dem „Internationalen Demokratischen Friedens-Kongreß“ in Würzburg gehaltenen (jetzt in einer Broschüre veröffentlichten) Vortrag, in welchem er die Bedeutung des Tierschutzes für die Friedensbewegung hervorgehoben hat.

Die der Friedensidee hinderliche Ansicht, daß in der freien Natur nur ein rücksichtsloser Kampf ums Dasein herrsche, habe ich in der Broschüre „Die Reform des naturkundlichen Unterrichts“ kritisch beleuchtet.

Mahatma Ghandi, Ludwig Quidde, Romain Rolland, Magnus Schwantje und Richard Feldhaus, auch die Tierschutzbestrebungen mit großem Eifer gefördert haben.

Ziele und Aufgaben der Tierschutz-Abteilung.

Die Tierschutz-Abteilung hätte sich besonders zwei Aufgaben zu widmen:

1.) Sie müßte sowohl den Tierschutz-Organisationen, wie den Behörden und einzelnen Mitarbeitern am Tierschutz mit Informationen über den Stand der Tierschutzbewegung und über die Behandlung der Tiere in allen Ländern behilflich sein.

2.) Es müßte ihr freistehen, auch selbständige Unternehmungen zum Schutze der Tiere durchzuführen, besonders solche, zu deren Durchführung die Kräfte der Tierschutz-Vereine nicht ausreichen.

Um die zuerst genannte Aufgabe erfüllen zu können, müßte die Tierschutz-Abteilung die Tierschutz-Vereine in allen Ländern auffordern, ihr regelmäßig und dauernd über ihre Ziele und ihre Tätigkeit, sowie über alle Ereignisse in ihren Ländern, deren Kenntnis für die Förderung des Tierschutzes wertvoll sein kann, zu berichten. Dagegen würde sie den Vereinen mit den Erfahrungen, Ratschlägen und Gutachten ihrer aus allen Ländern und Fachgebieten entnommenen Mitarbeiter, ihren technischen Einrichtungen und Hilfswerken, sowie auch mit ihren Sammlungen von Berichten, Gesetzen und Verordnungen usw. jederzeit zur Seite stehen.

Die Tierschutz-Abteilung unterhält auf diese Weise mit den Tierschutzkreisen aller Länder dauernd Verbindung und regt sie zu gemeinsamer Mitarbeit, zu internationaler Solidarität und zu festerem Zusammenschluß an. Sie ist das Verbindungsorgan für alle internationalen Strömungen der Tierschutzbewegung.

Auf den internationalen Tierschutz-Kongressen ist sie durch einen Delegierten vertreten, wie umgekehrt Führer der Tierschutzbewegung und Vertreter nationaler und internationaler Verbände auf Einladung an Beratungen der Tierschutz-Abteilung teilnehmen.

Die Tierschutz-Abteilung nimmt Kenntnis von jedem Fortschritt des Tierschutzes, von jeder wichtigen tierpsychologischen Entdeckung, von jeder neuen moralphilosophischen und rechtlichen Begründung des Tierschutzes, von jeder technischen Erfindung, durch die das Wohl der Tiere gefördert werden kann, und leistet, wenn möglich, Hilfe bei den Bemühungen um die praktische Ausnutzung dieser Entdeckungen und Erfindungen.

Sie sammelt alle den Tierschutz betreffenden Bestimmungen in den Gesetzen und Verordnungen aller Länder, sowie die ihr von einzelnen Personen und von Tierschutzverbänden zugehenden Vorschläge zur Verbesserung und Ergänzung dieser Gesetze und Verordnungen, insbesondere die diesbezüglichen Resolutionen von Tierschutz-Kongressen. — Dieses Material bildet die Grundlage für die in den einzelnen Ländern zu schaffen-

den, zu verbessernden oder zu ergänzenden Tierschutzgesetze, deren Entwürfe sie unter Mitwirkung der Führer und der Tierschutzverbände jedes Landes und unter Hinzuziehung der mit der Tierschutzgesetzgebung des betreffenden Landes vertrauten Juristen und, wenn nötig, auch der Fachleute für die einschlägigen Fragen ausarbeitet.

Sie unterhält eine Bibliothek, bestehend aus Büchern, Broschüren, Flugblättern, Zeitschriften, amtlichen Bekanntmachungen von Gesetzen und Verordnungen usw.

Sie veranstaltet in allen Ländern Nachforschungen durch Rundfragen, Besichtigungen usw., um sich von der Lage der Tiere und von den in den verschiedenen Ländern anwendbaren Mitteln zu ihrer Verbesserung ein richtiges Bild zu machen.

Sie erteilt nicht nur Tierschutzvereinen und deren Mitgliedern, sondern auch Behörden, Parlamentariern, Juristen und andern Personen, die sich in einer Erfolg versprechenden Weise um die Förderung des Tierschutzes bemühen wollen, Informationen über alle Fragen des Tierschutzes und liefert ihnen insbesondere auch Abschriften von Gesetzen und Verordnungen, sowie von andern schwer erhältlichen Druckschriften.

Sie unterstützt durch einmalige oder regelmäßig wiederholte Geldspenden besonders verdienstvolle Förderer des Tierschutzes und Tierschutz-Organisationen, verdienstvolle Verlagsunternehmungen, die ohne eine solche Unterstützung nicht durchgeführt werden können (z. B. die Herausgabe von Tierschutz-Zeitschriften), sowie bedürftige Tierheime und andere Einrichtungen zur praktischen Ausübung des Tierschutzes. — Von den um den Tierschutz verdienten Personen sind naturgemäß besonders solche zu unterstützen, die auch die Friedensbewegung gefördert haben.

Sie giebt ein Bulletin heraus, das Berichte über ihre Arbeiten enthält und einen Überblick über die Tierschutzbewegung in allen Ländern gewährt. Das Bulletin wird in französischer, deutscher und englischer Sprache und vielleicht auch in Esperanto gedruckt. Es wird den Tierschutz-Vereinen im Tausch gegen alle ihre Veröffentlichungen geliefert und auch an zahlreiche Behörden und öffentliche Bibliotheken gesandt.

Organisation.

Die gesammte Organisation der Tierschutz-Abteilung könnte ähnlich der Organisation der schon bestehenden Völkerbunds-Kommissionen für humanitäre und soziale Zwecke sein. Demgemäß würde die Abteilung bestehen aus:

einer Beratungskommission;

verschiedenen Sektionen (1. für allgemeine Tierschutzangelegenheiten, 2. für juristische Fragen, 3. für fachliche Fragen [z. B. Schlachtungsreform], 4. für den Verkehr mit der Presse, für Aufklärung, Propaganda und Erziehung)

und einem Sekretariat, das eine Abteilung des Sekretariats des Völkerbunds bildet und unter der Aufsicht des Generalsekretariats steht.

In der Beratungskommission sind alle Völkerbundsstaaten durch je einen Delegierten vertreten.

Die Sektionen setzen sich aus Vertretern oder Mitgliedern von Tierschutzvereinen sowie aus Sachverständigen (Juristen, Ärzten, Veterinären u. a.) zusammen, die eine besondere Kompetenz für die in der betreffenden Sektion zu behandelnden Fragen besitzen.

Auch die Finanzierung der Abteilung könnte in ähnlicher Weise wie die der erwähnten älteren Kommissionen des Völkerbunds erfolgen. Die für die finanzielle Hilfstätigkeit der Abteilung benötigten Beträge werden durch freiwillige Spenden tierfreundlicher Privatleute und notfalls auch durch regelmäßige Sonderbeiträge aufgebracht, die jede Regierung nach Maßgabe der wirtschaftlichen und moralischen Kräfte ihres Landes beisteuert.

Tendenz.

Bei der Auswahl der Mitglieder der Tierschutz-Abteilung müßte, da die Tierschutzbewegung sich mit vielen Fragen, die noch sehr verschieden beantwortet werden, befassen muß, dafür gesorgt werden, daß Anhänger aller Richtungen der Tierschutzbewegung an allen Beratungen und Beschlußfassungen teilnehmen können. In keinem Falle darf die Tierschutz-Abteilung versuchen, das Wirken derjenigen Tierschützer zu unterdrücken, welche „radikale“, von der großen Masse noch nicht als berechtigt anerkannte Forderungen erheben und dadurch dem Tierschutz der Zukunft den Boden bereiten. Eine Begünstigung derjenigen Tierschützer, die alle radikalen Bestrebungen verwerfen und nur Zielen zustreben, die schon von den meisten gesitteten Menschen als erstrebenswert erkannt werden und voraussichtlich schon in absehbarer Zeit ohne schweren Kampf erreicht werden können, würde den Fortschritt der Tierschutzbewegung in schwerer Weise hemmen. Forderungen, die heute noch von den meisten Menschen für extrem, utopisch, phantastisch und unerfüllbar gehalten werden, können durch unvorhergesehene Erfindungen und Entdeckungen, durch politische Ereignisse und durch Änderungen der moralischen Anschauungen und der Sitten sehr bald aus dem Bereich der Unmöglichkeit in den der Wirklichkeit gerückt werden. „Die Utopien von heute sind die Wirklichkeiten von morgen.“ Wird nicht auch die Friedens-Idee, der der Völkerbund dient, noch von sehr vielen, wenn nicht den meisten unserer Zeitgenossen als utopisch und phantastisch angesehen? Und doch darf diese Verständnislosigkeit großer Massen die Leiter und Mitarbeiter des Völkerbunds nicht davon abhalten, mit allen Kräften für die von ihnen und dem besseren Teil der Menschheit als möglich erkannte Sicherung des Völkerfriedens zu wirken. So dürfen auch die radikalen Tierschutzbestrebungen nicht einfach deshalb unterdrückt werden, weil sie von den meisten unserer Zeitgenossen und auch von vielen Anhängern der Tierschutzbewegung als utopisch und übertrieben abgelehnt werden.

* * *

Eine nach den vorstehenden Grundsätzen geleitete Tierschutz-Abteilung im Völkerbund würde unstreitig nicht nur die grauenhaften und die Menschheit schändenden Quälereien der wehrlosen Tiere erheblich einschränken, sondern auch einen sehr segensreichen Einfluß auf die gesammte sittliche Entwicklung der Menschheit ausüben und sie dadurch zugleich dem höchsten Ziele des Völkerbundes, der Sicherung des Völkerfriedens, näherbringen.

Die vorstehende Denkschrift ist schon von mehreren hervorragenden Personen und von großen Verbänden sehr günstig beurteilt worden. Wir veröffentlichen im Folgenden Auszüge aus einigen Briefen, die Fräulein Eugenie Liebich nach der Versendung einiger Abschriften ihres Aufsatzes erhielt.

Aus einem Briefe der „Deutschen Liga für Völkerbund“:

„...Wir haben von den Vorschlägen ... mit großem Interesse Kenntnis genommen. Wir finden Ihre Idee sehr gut und durchaus zur Wirkungssphäre des Völkerbundes passend. Wir sind gern bereit, die Vorschläge gegebenenfalls zu unterstützen...“

Aus einem Briefe von Professor Dr. Ludwig Quidde:

„Mit den Vorschlägen für die Gründung einer Tierschutz-Abteilung im Völkerbund, die Sie die Freundlichkeit hatten, mir mitzuteilen, bin ich von ganzem Herzen einverstanden. Die Idee ist so einleuchtend, daß ich nichts zur Unterstützung hinzuzufügen habe. Ich hoffe deshalb auch annehmen zu dürfen, daß sie sowohl im Sekretariat des Völkerbundes wie bei den meisten im Völkerbund vertretenen Regierungen Zustimmung finden wird.“

Sehr mit Recht betonen Sie die — wenn auch indirekte — Bedeutung der Gesinnungsgegensätze, aus denen sich Tierschutz einerseits, Tierquälerei andererseits ergeben, für die Frage der dauernden, von ethischer Gesinnung abhängigen Friedenssicherung.

Auch die Einzelheiten Ihrer Vorschläge scheinen mir wohlgedacht. Das größte Gewicht ist natürlich darauf zu legen, daß beim Völkerbund alle Richtungen des Tierschutzes zu Worte kommen, und daß der Völkerbund auch ihnen allen seine Unterstützung gewährt.

Als Pazifist und als Tierschützer bin ich in gleichem Maße an Ihren Vorschlägen interessiert und bereit, Ihnen meine Hilfe, wo ich nur irgend kann, zur Verfügung zu stellen...“

Aus einem Brief von Friry, dem Präsidenten des „Internationalen Bureaus der Vereine zum Schutz der Tiere und gegen die Vivisektion“ in Paris und des Pariser Tierschutz-Vereins:

„Ich habe aufmerksam und mit im Laufe der Lektüre gesteigertem Interesse die mir von Ihnen übergebene Denkschrift gelesen, in der Sie den Antrag formulieren und mit so vielen glücklichen Argumenten stützen, daß die Tierschutzvereine beim Völkerbund eine anerkannte und von ihm betriebene Abteilung in Genf besitzen...“

... Ich beglückwünsche Sie herzlich zu Ihrer generösen Initiative, und mit Ihrer Erlaubnis werde ich eine Abschrift Ihrer Denkschrift an den Sekretär des Völkerbunds senden und sie ferner Herrn Aristide Briand, dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten von Frankreich und amtierenden Vorsitzenden des Bureaus des Völkerbunds unterbreiten.

Ferner beabsichtige ich, ein Exemplar unseren Freunden in Belgien, Holland, Spanien, Oesterreich, der Tschechoslowakei, Portugal, Finnland und selbstverständlich auch denjenigen in Frankreich und den Kolonien, die ich vertrete, zu übermitteln...“ (Übersetzung.)

Internationaler Tierschutz-Kongreß in Wien.

Unsere Mitglieder wissen, daß wir die Veranstaltung von Kongressen für ein wirksames Mittel zur Förderung einer ethischen Bewegung halten, besonders weil sie vielen Anhängern der Bewegung die Möglichkeit verschafft, einander persönlich kennen zu lernen. Es würde uns daher sehr freuen, wenn der Internationale Tierschutz-Kongreß, der vom 11.—17. Mai 1929 in Wien stattfinden wird, von etlichen Mitgliedern und Freunden unsers Bundes besucht würde.

Das Programm und das Anmelde-Formular können unsere Mitglieder durch uns beziehen. Die Anmeldung muß so bald wie irgend möglich erfolgen, da es der Kongreß-Leitung vielleicht schon einige Tage nach der Versendung dieser Nummer der „Mitteilungen“ nicht mehr möglich sein wird, allen Teilnehmern, die es wünschen, ein Hotel-Zimmer zu einem Vorzugs-Preis zu besorgen und ihnen „Gutscheinhefte, die zur Erlangung der Visa-Freiheit und der Fahrtbegünstigung unerlässlich sind“, zu senden.

Die Adresse der Kongreß-Leitung lautet: „Wiener Tierschutz-Verein“, Wien I, Schulhof 6.

Die Vertreter unsers Bundes werden 3 Vorträge halten: Eugenie Liebich wird über die Gründung eines Tierschutz-Amtes beim Völkerbund, Ria Scheib gegen die Katzen-Verfolgung, besonders gegen die Verwendung lebender Katzen bei der Dressur von Jagdhunden, Magnus Schwantje über „Tierquälerei und Filmzensur“ sprechen.

Heinrich Schöndube.*)

Im Mai 1927 ist unser Mitglied Heinrich Schöndube auf seinem Landgut „Esperanza“ in Mexiko ermordet worden. Eine Gruppe von „Cristeros“, das heißt: von Gegnern der Befugnisse der Kirchen einschränkenden neuen Gesetze in Mexiko, verlangte von ihm die Hergabe von Sprengstoff, mit dem sie eine Eisenbahnbrücke zerstören wollten.

*) Leider habe ich erst im Herbst 1928 von dem Tode Heinrich Schöndube's Kenntnis erhalten; sonst hätte ich diesen Nachruf eher veröffentlicht. M. S.

Schöndube besaß Sprengstoff, den er zu technischen Arbeiten brauchte. Er weigerte sich, ihn den Aufständischen zur Vernichtung von Menschenleben zu überlassen. Darauf griffen die Cristeros seine Besitzung mit Waffen an und schossen ihn aus dem Hinterhalt nieder.

Heinrich Schöndube war ein treues Mitglied unsers Bundes. Besonders eifrig förderte er den Vegetarismus und die Friedensbewegung. Die Schrift „Hat der Mensch das Recht, Fleisch zu essen?“ und einige unserer Flugblätter wurden von ihm weit verbreitet. Im Juni 1922 überraschte er uns durch eine große Dollar-Spende, durch die er es uns ermöglichte, sogleich nach der Beendigung der Inflationszeit mehrere neue Flugblätter in großen Massen drucken zu lassen und auch ältere Schriften weit zu verbreiten.

Heinrich Schöndube stammte aus Magdeburg (oder aus der Umgegend dieser Stadt) und zog schon in jungen Jahren nach Mexiko, wo er als Pflanzler und Maschinen-Importeur mit großem Erfolg tätig war. — Er ist etwa 70 Jahre alt geworden.

Einen interessanten Aufsatz über Schöndube's Wirken in Mexiko und über seine Ermordung veröffentlichte **Alfons Goldschmidt** in der „Weltbühne“, 1928, Nr. 29. Ich glaube aber, daß die Leser, die unsern Freund nur durch diesen Aufsatz kennen lernen, sich keine ganz richtige Vorstellung von seinem Charakter und seinen Gewohnheiten bilden können.

Ich werde an den verehrten Gesinnungsgenossen, der von Menschen, die sich Christen (Cristeros) nennen, ermordet wurde, weil er nicht an einem Massenmorde mitschuldig werden wollte, oft mit Trauer denken. M. S.

Unsere Tätigkeit im Jahre 1929.

I. Veröffentlichung von Schriften.

Im Mai veröffentlichten wir Nr. 17, im Dezember Nr. 18 unserer „Mitteilungen“.

Das Flugblatt Nr. 103: „Liebe Kinder, fangt keine Schmetterlinge, Käfer und andere Tiere“, das wir gemeinsam mit dem „Berliner Tierschutz-Verein“ herausgeben, wurde in 30 000 Exemplaren neugedruckt; das Flugblatt Nr. 126: „Über die Vivisektion“ (illustriert) in 34 000 Exemplaren (97.—100. Tausend).

Im Dezember ließen wir 13 000 Exemplare der Schrift Nr. 129: „Tierschlachtung und Krieg“ von Magnus Schwantje (32 Seiten) drucken. 2000 Abdrücke auf feinem holzfreiem Papier mit Umschlag gaben wir als „Bibliothek-Ausgabe“, 11 000 auf holzhaltigem Papier ohne Umschlag als „Propaganda-Ausgabe“ heraus.

II. Kostenfreie Lieferung von Schriften an Mitglieder.

Allen neuen Mitgliedern, die sich zur Zahlung des Mindest-Beitrages von 3 Mark jährlich verpflichteten, lieferten wir 11 Broschüren unsers

Verlages, 13 Flugblätter und 8 Nummern unserer „Mitteilungen“. Diejenigen neuen Mitglieder, die mindestens 4 Mark jährlich zahlen wollen, erhielten außer diesen Schriften 2 andere Broschüren.

Allen Mitgliedern sandten wir die Nummern 17 und 18 unserer „Mitteilungen“ und die Schrift „Tierschlachtung und Krieg“, sowie einen Prospekt über die 2. Auflage des Buches „Die Liebe zu den Tieren“.

Denjenigen Mitgliedern, die bis zum Ende des Jahres den Mitglieds-Beitrag für das Jahr 1928 und die Mitglieds-Beiträge für mindestens 2 Jahre vor oder nach 1928 zahlten, lieferten wir als **Weihnachtsgeschenk** **kostenfrei** das 144 Seiten umfassende, mit 9 Bild-Beilagen geschmückte Buch „Die Liebe zu den Tieren; Erzählungen, Gedichte und Abhandlungen“, herausgegeben von Magnus Schwantje, 2. Auflage. Diejenigen dieser Mitglieder, die erheblich mehr als 4 Mark jährlich gezahlt, oder durch Verbreitung unserer Schriften, durch Veröffentlichung von Aufsätzen, durch Werbung von Mitgliedern usw. unsere Bestrebungen gefördert haben, erhielten ein Exemplar in elegantem Leinenband (Preis 2,50 M.), die andern ein kartoniertes (Preis 1,50 M.).

Da uns oft von Mitgliedern mitgeteilt wird, daß eine Schrift, die wir allen Mitgliedern schickten, nicht in ihren Besitz gelangt sei, so bitten wir alle, die nicht die 2 Nummern unsers Vereinsblattes und den Prospekt über das Buch „Die Liebe zu den Tieren“, sowie ein Rundschreiben, in welchem wir die Bedingungen, unter denen wir den Mitgliedern dieses Buch liefern, erhalten haben, uns die verloren gegangenen Schriften anzugeben, damit wir sie ihnen noch einmal senden. Wir legen großen Wert darauf, daß jedes Mitglied alle unsere Veröffentlichungen liest.

III. Sonstige Verbreitung von Schriften.

Alle unsere Flugblätter sind wieder von Mitgliedern und Freunden unsers Bundes und von Vereinen in großen Mengen verbreitet worden. Wir können hier nur angeben, wie viele Exemplare der 4 am weitesten verbreiteten Blätter wir im Jahre 1928 abgesetzt haben:

Etwa 5 300	Flugblätter Nr. 102: „Der erste Schritt zur Grausamkeit“
„ 26 000	„ Nr. 103: „Liebe Kinder“
„ 23 000	„ Nr. 126: „Über die Vivisektion“ (illustriert)
„ 11 000	„ Nr. 127: „Die vegetarische Lebensweise“

Auch unsere Broschüren wurden im letzten Jahre von vielen Mitgliedern, sowie von uns unbekanntem Personen, von Vereinen und von Buchhandlungen bestellt. Über die Anzahl der abgesetzten Broschüren unsers Verlages berichten wir, wenn wir neue Auflagen herausgeben.

Wie bisher, sandten wir auch im Jahre 1928 unsere neuen Veröffentlichungen kostenfrei an ungefähr 100 Bibliotheken, die sich bereit erklärt haben, unsere Schriften im Lesesaal auszulegen, dauernd aufzubewahren und in ihren Katalogen anzuführen.

An viele Hundert Personen, die uns um Probeschriften ersuchten, oder die uns als Freunde ethischer Bestrebungen genannt wurden,

haben wir unentgeltlich 9 verschiedene Flugblätter und Prospekte und Nr. 13—14 unserer „Mitteilungen“ gesandt.

Auch manche Bücher und Broschüren anderer Verlage haben wir an Mitglieder geliefert, obwohl wir, wie wir schon in früheren Nummern der „Mitteilungen“ erklärt haben, dem Vertriebe solcher Schriften nicht mehr viel Zeit widmen können.

Über viele kleinere Arbeiten,

zum Beispiel über die Veröffentlichung von Aufsätzen in Zeitschriften, über Vorträge unsers Vorsitzenden, über unsere Mitarbeit an Unternehmungen anderer Vereine, über den Briefwechsel und die Gespräche unsers Vorsitzenden mit zahlreichen Mitarbeitern, können wir hier wegen Mangels an Raum nicht berichten, trotzdem wir auch durch sie unserer Bewegung gute Dienste geleistet haben.

Bitte um Unterstützung.

Ein Vergleich des vorstehenden Tätigkeits-Berichtes und des unsern Mitgliedern zusammen mit dieser Nummer zugehenden Kassen-Berichtes mit den Berichten über das Jahr 1927 (in Nr. 17 der „Mitteilungen“) ergibt, daß wir im letzten Jahre erheblich mehr Schriften veröffentlicht und mehr verbreitet haben als im Jahre 1927. Auch den kleineren Arbeiten, über die wir hier nicht berichten können, haben wir im Jahre 1928 mehr Zeit gewidmet als im Jahre 1927. Als Mitglieds-Beiträge, Sonder-Beiträge und Zahlungen für Schriften haben wir eine Summe erhalten, die die im Jahre 1927 empfangene um etwa 75 % übersteigt. Unsere Einnahmen durch den Verkauf von Schriften haben sich sogar verdoppelt. Diese Erweiterung unserer Tätigkeit wurde uns hauptsächlich dadurch ermöglicht, daß wir im Jahre 1928 eine größere Summe aus dem zum 50. Geburtstag unsers Vorsitzenden gesammelten Fonds für die Beschäftigung von Bureau-Gehilfen ausgeben konnten. Wenn wir aber durch Sonder-Beiträge in die Lage versetzt würden, jährlich etwa 1500 Mark für die Entlastung unsers Vorsitzenden von geschäftlichen und mechanischen Arbeiten auszugeben, so könnten wir sogleich die Erfolge unsers Bundes um ein Vielfaches erhöhen.

Wir hoffen daher, daß einige wohlhabende Mitglieder uns bald durch

höhere Sonder-Beiträge

unterstützen werden. Alle Mitglieder, die sich nicht für verpflichtet halten, ihren gesamten Nachlaß ihnen nahestehenden Personen zu vermachen, bitten wir, zu überlegen, ob unser Bund nicht verdient hat, daß sie ihn

in ihrem Testament mit einem Vermächtnis bedenken.

Wir sind gern bereit, mit Freunden unserer Bestrebungen, die unsern Bund durch ein Vermächtnis oder durch sofortige Zahlung einer großen Spende

zu fördern beabsichtigen, vorher die Pläne zu beraten, zu deren Ausführung wir das Geld verwenden könnten.

Der Vorstand.

Die Uebersicht über unsere Einnahmen und Ausgaben im Jahre 1928 senden wir unsern Mitgliedern zusammen mit dieser Nummer.

Ueber die Erfolge unsers Bundes.

Viele Mitglieder unterschätzen die Erfolge unserer bisherigen Tätigkeit, da wir durch unsere 22 Jahre lange Arbeit nur verhältnismäßig wenige Mitglieder gewonnen haben und nur wenig Geld einnehmen. Manche wenden sich daher von unserm Bunde ab, oder unterstützen ihn nur durch die Zahlung eines geringen Beitrages, weil sie glauben, daß andere Vereine, die auch einige unserer Bestrebungen fördern, in wirksamerer Weise zu agitieren verständen.

Die Erfolge eines ethischen Vereins dürfen aber nicht nach der Zahl seiner Anhänger beurteilt werden. Unser Vorsitzender sagt darüber in seiner Schrift „Radikalismus und Idealismus“: „Oft wird von einer kleinen Schar Menschen, die mitten in einer feindlichen Umgebung einem hohen Ideal getreu leben, mehr Segen gesendet als von manchen Vereinen, die viele Tausende von Anhängern zählen. In manchen Bewegungen haben eine kleine Anzahl von Radikalen durch ihren stärkeren Trieb zum Wirken auch den Eifer der andern Mitarbeiter mächtig angefaßt und dadurch einen segensreichen Einfluß auf die ganze Bewegung ausgeübt, auch wenn keine einzige ihrer Forderungen erfüllt wurde. Oft hat eine kleine Schar von ihren Zeitgenossen verlachter Idealisten die Vorarbeiten für spätere große Erfolge anderer Reformen geleistet. Die Lehre und das vorbildliche Leben und Wirken solcher Idealisten beeinflussen allmählich auch die Ansichten und das praktische Verhalten vieler derer, die ihren Ansichten nicht zustimmen.“

Ein Verein, der sich vornehmlich solchen Bestrebungen widmet, deren Berechtigung nur von wenigen Zeitgenossen aner-

Eine unnötige Arbeit von mehreren Wochen

wurde unserm unbesoldeten Vorsitzenden in den meisten Jahren seit der Gründung des Bundes dadurch bereitet, daß viele Mitglieder die Beiträge erst nach einer Mahnung zu zahlen pflegen. Wer an dieser Zeitverschwendung, durch die der Fortschritt unseres Bundes schwer gehemmt wird, nicht mitschuldig sein will,

zahle die Beiträge unaufgefordert.

Eine Postscheck-Zahlkarte senden wir allen Mitgliedern in dieser Nummer.

kannt wird und die von vielen einflußreichen Leuten heftig bekämpft werden, kann auch dann, wenn er schon auf die Anschauungen und die Lebensführung weiter Kreise großen Einfluß ausübt, nur wenige Mitglieder gewinnen; denn die meisten Menschen, auch die meisten derer, die einem solchen Verein großen Erfolg wünschen, wagen es nicht, sich ihm anzuschließen, weil sie fürchten, daß sie dadurch den Unwillen von Menschen, mit denen sie in Frieden leben wollen, oder von denen sie abhängig sind, erregen würden.

Noch mehr als durch die Radikalität unserer Anschauungen wird uns die Gewinnung von Mitgliedern dadurch erschwert, daß wir viele ethische Bestrebungen zusammenfassen. Viele Menschen glauben, daß es einem Verein, der viele gute Bewegungen fördert, leicht sei, viele Anhänger jeder dieser Bewegungen zum Beitritt zu bewegen. Aber schon mehrere erfolgreiche Agitatoren für ethische und politische Bewegungen, zum Beispiel der Politiker Friedrich Naumann, haben erkannt, daß es umso schwerer ist, Mitarbeiter zu finden, je mehr Ziele man gleichzeitig aufstellt. Die meisten Menschen, die überhaupt bereit sind, einen ethischen Verein zu fördern, wollen nur an dem Kampf gegen ein einziges Übel, oder gegen wenige Übel teilnehmen. Tausende unterstützen einige unserer Bestrebungen; da sie aber nicht alle unsere Bestrebungen für unterstützungswert halten, so glauben sie unsern Bund nicht fördern zu dürfen. Sogar viele Menschen, die alle unsere Ziele gutheißen, halten doch nur einige für so wichtig, daß sie bereit sind, sich für sie ein Opfer aufzuerlegen; und deshalb bleiben sie unserm Bunde fern. Wenige Menschen erkennen die Verwandtschaft der verschiedenen ethischen Bestrebungen und sehen ein, daß jedes von uns zu bekämpfende Übel mit andern Übeln zusammenhängt und nur zusammen mit diesen andern Übeln wirksam bekämpft werden kann.

Es ist aber ein großer Irrtum, zu glauben, daß eine unserer Schriften nur dann eine gute Wirkung auf einen Leser ausgeübt habe, wenn sie ihn von der Richtigkeit aller unserer Ansichten und von der Wichtigkeit aller unserer Bestrebungen überzeugt habe. Eine Schrift kann auch das Denken und das Handeln eines Lesers, der die meisten in ihr ausgesprochenen Ansichten für falsch hält, in sehr heilsamer Weise beeinflussen. Die Zahl der Anhänger der radikal-ethischen Bewegung ist zwar noch klein; aber wir haben doch erreicht, daß Tausende, die früher die meisten unserer Bestrebungen überhaupt keiner Beachtung würdigten, nun unsere Schriften ernstlich prüfen und die Richtigkeit vieler unserer Anschauungen anerkennen. Auch die ethischen Ansichten vieler Schriftsteller, besonders ihre Ansichten von der Bedeutung des Tierschutzes, haben wir stark beeinflußt. In späteren Zeiten wird die Wirkung unserer Schriften viel größer sein als bisher. — Ein anderer unbestreitbarer Erfolg unserer Arbeit besteht darin, daß die Spezial-Vereine für einzelne Bestrebungen unsers Bundes durch unsere Schriften viele neue Mitglieder und Mitarbeiter erhalten haben. Daß zum Beispiel die Bewegung gegen die Vivisektion im Gebiet der deutschen

Sprache nach dem Weltkrieg erstarkt ist, ist hauptsächlich eine Wirkung unserer Agitation. Wir glauben, daß das von allen deutschen Führern dieser Bewegung anerkannt wird. Die meisten deutschen Vereine gegen die Vivisektion benutzen als Werbeschriften hauptsächlich unsere Flugblätter und Broschüren. Auch viele Personen, die unserm Bund nicht angehören, verbreiten diese Schriften in großen Mengen. Diese Schriften-Verbreitung hat uns viel Geld und Zeit gekostet, aber die Zahl unserer Mitglieder nur sehr wenig erhöht; denn die weitaus meisten Menschen, die durch das Lesen unserer Broschüren und Flugblätter zur Teilnahme an dem Kampf gegen die Vivisektion angeregt werden, treten dem Spezial-Verein, durch den sie unsere Schriften erhalten haben, aber nicht unserm Bunde bei. Dem Vegetarismus hat kein anderer Verein in Deutschland nach dem Weltkrieg so viele Anhänger gewonnen wie wir. Auch die Tierschutz-Vereine, die Friedens-Gesellschaften und andere Vereine verdanken uns eine Erhöhung der Zahl ihrer Mitglieder.

Die Förderung dieser Spezial-Vereine ist sehr wichtig. Aber die wenigen Menschen, welche die Wichtigkeit der Arbeit unsers Bundes erkennen, sollten ihm größere Opfer bringen als den andern ethischen Vereinen; denn keinem andern Verein, der eine so große Wirkung ausübt wie unser Bund, ist es aus den hier angegebenen Gründen so schwer wie ihm, Mitglieder und Mitarbeiter zu gewinnen.

Kurze Mitteilungen.

Paasche-Biographie. — In den letzten Jahren haben wir den Bestellern der Schrift „Hans Paasche; sein Leben und Wirken“ von Magnus Schwantje mitgeteilt, daß wir sie nicht liefern können, weil sie vergriffen sei. Inzwischen hat der Verleger noch etliche Exemplare auf seinem Lager gefunden. Wir können diese Schrift daher jetzt wieder liefern. Preis 60 Pf.

„Die Liebe zu den Tieren.“ — Den Mitgliedern, die alle fälligen Mitglieds-Beiträge, also auch den für das Jahr 1929, gezahlt haben, liefern wir auch in den nächsten Monaten dieses Buch kostenfrei, jedoch fortan in der Regel nur, wenn das Frei-Exemplar bestellt wird.

Das Sammelwerk „Gewalt und Gewaltlosigkeit, Handbuch des aktiven Pazifismus“, herausgegeben von Franz Kobler, beabsichtige ich in der nächsten Nummer zu besprechen. Vielleicht wird der Bund dieses Buch in der Weihnachtszeit seinen Mitgliedern zu einem herabgesetzten Preis anbieten.

Eine gemeinnützige Stiftung.

Die von unserm Mitglied Karl Mann gegründete Firma „Gesundheit-Zentrale, Gemeinnützige G. m. b. H.“ in Berlin W 9 ist ein Laden- und Versand-Geschäft, das vegetarische Nahrungsmittel, Wäsche, Schuhzeug und verschiedene Gegenstände, die der Freund einer naturgemäßen Lebensweise zur Gesundheitspflege braucht, vertreibt. Der Reingewinn wird an gemeinnützige Unternehmungen, besonders an solche,

welche die naturgemäße Lebens- und Heilweise fördern, verteilt. Viele Vereine sind von der G.-Z. durch Geldspenden unterstützt worden. In den letzten Jahren hat sie den größten Teil ihres Reingewinns dem vom Deutschen Bund der Naturheilvereine gesammelten Fonds zur Errichtung des von Universitäts-Professor Dr. med. Schönenberger geleiteten Krankenhauses in Berlin-Mahlow, auf das wir schon in Nr. 16 unserer „Mitteilungen“ (auf Seite 7) hingewiesen haben, zugewendet. Unser Bund hat von der G.-Z. vor dem Kriege ungefähr 500 Mark und in den letzten 4 Jahren 430 Mark erhalten.

Unsere Mitglieder und Freunde können, ohne sich selber ein Geldopfer aufzuerlegen, den Reingewinn der G.-Z. und dadurch auch die den gemeinnützigen Unternehmungen zufallenden Summen erhöhen, indem sie Waren von dieser Firma beziehen. Ihren illustrierten Hauptkatalog versendet sie kostenfrei. Der Laden und die Versand-Abteilung der G.-Z. sind in Berlin W 9, Linkstr. 40.

Wir bitten unsere Mitglieder und Freunde, bei schriftlichen Bestellungen und bei Einkäufen im Laden zu bemerken, daß sie zu ihrem Kauf durch den Bund für radikale Ethik angeregt worden sind.

Auch die Firma „Der Kreis“ in Oranienburg-Eden, die unserem Bunde als Mitglied angehört, giebt einen großen Teil ihrer Einnahmen für die Förderung unserer Bestrebungen aus. Tausende von Flugblättern unsers Bundes und die Broschüre „Hat der Mensch das Recht, Fleisch zu essen?“, sowie viele von ihr selber herausgegebene vegetarische Werbeschriften sendet „Der Kreis“ kostenfrei nicht nur seinen Kunden, sondern jedem, der ihn darum ersucht. Wer die in der folgenden Anzeige empfohlenen Waren kauft, vergrößert dadurch die Summe, die „Der Kreis“ für die Verbreitung von Schriften über unsere Bestrebungen ausgeben kann. Diese Waren werden von vielen Vegetariern sehr gelobt. Auch viele meiner Freunde und ich halten sie für sehr empfehlenswert. M. S.

Wer wird noch Tierfleisch essen,

wenn eine edlere und gesündere Nahrung da ist, die nichts entbehren läßt? **Kiel's Pflanzen-Fleisch und pflanzliche Wurst „Gesunde Kraft“** sind seit 1909 *glänzend bewährt*.

Mehrfach *preisgekrönt!* Proben gegen Voreinzahlung: Pflanzen-Fleisch 40 Pf., pflanzliche Wurst 55 Pf., genußfertig 85 Pf. Für den Übergang das Vollkommenste. — Postscheckkonto: F. Kiel, Nr. 9157 Berlin. Aufklärende Druckschriften zur Fleischfrage schicken wir überall hin umsonst. Gehaltvolle Werbemittel für Reformer.

„DER KREIS“, Oranienburg-Eden Nr. 45

*Gesunde
Kraft*

Verlag: Bund für radikale Ethik, e. V., Berlin W 15. — Verantwortlich für die Redaktion: Magnus Schwantje, Berlin W 15. — Druck: Globushaus G. m. b. H., Berlin W 8.